Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 152. **Dienstag den 2. Juli 1895.** **XIII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

In einer rückblickenden Betrachtung auf die Kieler Feste schreibt der Vertreter des „N. W. T." bei der Kanalfeier: Die Presse ist in Hamburg, Kiel und Holtenau mit einer Auszeichnung behandelt worden, die rückhaltlose Anerkennung ihrer Vertreter fand, und das erfreulichste daran ist die Thatsache, daß das Entgegenkommen, das die Presse hier gefunden, auf die eigenste Initiative des deutschen Kaisers zurückzuführen ist. Es ist noch nicht so lange her, daß man in Berlin den Repräsentanten der Presse bei jedem offiziellen Anlasse die ärgsten Schwierigkeiten bereitete — genau so, wie dies anderwärts auch jetzt noch der Fall zu sein pflegt — und daß beispielsweise gelegentlich der Aufbahrung der Leiche Kaiser Wilhelm's der jüngste Rekrut eher in die Kirche Zutritt fand, als die aus allen Weltrichtungen herbeigeeilten Zeitungskorrespondenten. Kaiser Wilhelm II. ist ein durchaus moderner Mann, und er hat sich als solcher auch diesmal bewährt, indem er den ausdrücklichen Wunsch zu erkennen gab, daß die Presse weitestgehende Unterstützung in der Erfüllung ihrer schwierigen Aufgabe finde. Als es sich darum handelte, dem Preßschiffe „Prinz Waldemar" in der Kieler Bucht einen Liegeplatz anzuweisen, ließ sich der Kaiser den Aufstellungsplan der Schiffe geben und zeichnete in diesen eigenhändig den Liegeplatz für das Preßschiff ein; er beorderte es an die günstigste Stelle und in die erste Reihe, in nächster Nähe der Holtenauer Schleuse. Das mag vielleicht manchen vornehmen Herren arg gegen den Strich gewesen sein, aber sie mußten sich in das Unabänderliche fügen und sie werden vielleicht für die Zukunft eine Lehre daraus ziehen.

Bei der Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Kolberg-Köslin ist Baurath Benoit (freis. Vereinig.) gegen von Gerlach (kons.) gewählt worden. Bis jetzt sind gezählt für Benoit 8247, für Gerlach 6247 Stimmen. Die Sozialdemokraten und antisemitischen Volksparteiler haben Mann für Mann für den Freisinnigen gestimmt. In der Hauptwahl hatten erhalten: Gerlach 7087, Benoit 4663, Botz (Soz.) 2418 und Paasche 1582 Stimmen.

Außer der bereits stattgefundenen Gewerbezählung und der im Dezember stattfindenden Volkszählung findet in diesem Jahre noch eine statistische Erhebung über Verhältnisse im Handwerk statt, welche hauptsächlich bezweckt, Anhaltspunkte hinsichtlich der Zahl und des Personals derjenigen Gewerbebetriebe zu gewinnen, welche für eine korporative Organisation in Betracht kommen könnten, und ersichtlich machen, wie weit die örtliche Vertheilung solcher Betriebe eine zweckmäßige Zusammenfassung zu Verbänden und Gewerbetreibenden derselben Art ermöglichen würde, die geeignet sind, der Hebung des Gemeingeistes, der gemeinsamen Förderung der Interessen der Theilnehmer, insbesondere auch der Lehrlingsausbildung zu dienen. Es kommen für die Untersuchung also solche Gewerbe in Betracht, welche nicht, oder nicht überwiegend fabrikmäßig betrieben werden, und zwar sind deren 70 ausgewählt, von denen für drei — Schlosser, Schmiede und Schreiner (Tischler) — besondere Auskünfte über die Spezialitäten in diesen Gewerben verlangt werden. Die Erhebung wird sich nicht über das ganze Reich erstrecken, sondern es sind aus Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden und Hessen einzelne Bezirke und außerdem die Stadt Lübeck ausgewählt. In den 70 Gewerben sollen alle Betriebe befragt werden, die nicht unzweifelhaft zu den Fabriken gehören, und zwar auch derjenigen Meister (Prinzipale), welche ohne Gehilfen arbeiten, da der korporative Zusammenschluß sämmtlicher selbstständigen Gewerbetreibenden eines Berufszweiges in Frage steht. Das statistische Amt des Reiches soll Anfang August in den Besitz von etwa 12 000 ausgefüllten Zahlkarten gelangen und wenn möglich bis Ende Oktober das Ergebniß der Erhebung im Druck vorlegen.

In der französischen Heereskommission sprach sich am 28. der Kriegsminister gegen die zweijährige Dienstzeit aus, weil man bei einer solchen nicht, wie Deutschland, ausreichende Effektivbestände haben würde. — Wie verlautet, sind die Spitzen aller Verwaltungs- und Militärbehörden der Südost-Departements nach Paris berufen worden, um von ihren Fachministern mündliche Anweisung über die Ueberwachung des italienischen Kundschafterwesen an der Grenze entgegenzunehmen.

In Rußland schiebt man das muthmaßliche Scheitern der chinesisch-russischen Anleihe, wodurch Rußland großen Einfluß in China erlangt haben würde, dem deutschen und englischen Einflusse zu.

In der griechischen Kammer wurde am 26. Juni die Vorlage der Regierung angenommen, wonach ein Sonderdienst der Staatsschuld eingerichtet wird, um die Schuldenfrage Griechenlands gründlich zu regeln.

Der „Herald" meldet aus Tokio: Japan bereitet sich stillschweigend zum Kriege gegen diejenigen europäischen Mächte vor, die es als Feinde seiner Politik betrachtet. Admiral Ito leistet diesem kriegerischen Geiste Vorschub. Er sagt, daß der Zusammenstoß unvermeidlich sei. Diese Meldung bedeutet offenbar, Japan sucht sich gegen die russischen Uebergriffe zu schützen und trifft für alle Fälle seine Vorkehrungen.

Gegen den Befehl des Gouverneurs in Santjago (Chile), durch den allen Einwohnern der Stadt bei Todesstrafe das Verlassen der Stadt nach Sonnenuntergang verboten wurde, hat im Namen der fremden Mächte der französische Konsul Protest eingelegt.

Aus Brasilien kommt die Nachricht, der Führer der Aufständischen, die noch immer nicht ganz unterdrückt waren, Admiral Saldanha da Gama, habe in der Provinz Rio Grande do Sul Selbstmord begangen. Von anderer Seite wird gemeldet, der Admiral sei von Regierungstruppen gefangen genommen und auf grausame Art getödtet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni 1895.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, ist das Befinden der Kaiserin ein gutes. Wenn die hohe Frau zur Zeit auch noch das Bett hütet, so ist doch die Hoffnung vorhanden, daß sie es schon am Dienstag wird verlassen können. Der Termin ihrer Abreise nach dem Neuen Palais ist noch unbestimmt gelassen. Der Kaiser wird vermuthlich erst heute, Sonntag, auf der „Hohenzollern" nach Kiel zurückkehren. Er ist Montag erst gegen zwölf Uhr nachts von der Segelregatta auf dem „Meteor" in Travemünde eingetroffen.

— Die „Dresd. Nachr." machen darauf aufmerksam, daß die Bezeichnung des Nordostseekanals als „Kaiser Wilhelm-Kanal" schon im Jahre 1888 in einer Eingabe des Vorstandes des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt an den Kaiser in Vorschlag gebracht worden war. Der Kaiser habe aber damals die Beilegung eines anderen Namens als verfrüht erachtet, weil die Vollendung des Kanals erst nach einer Reihe von Jahren zu erwarten sei.

— Der Reichskanzler erhielt von dem König von Sachsen den Orden der Rautenkrone.

— Dem Landrath a. D. Franz Hubert v. Tiele-Winkler zu Moschen in Oberschlesien ist der Grafentitel verliehen.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht amtlich die Ernennung des Geh. Ober-Regierungsraths Wentzel in Berlin zum Regierungspräsidenten in Koblenz.

— Das königliche Staatsministerium trat am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Der Bundesrath stimmte in seiner Sitzung vom 27. der Vorlage zu, betreffend die Einrichtung einer Seequarantäne für ausländisches Vieh, wodurch der Einschleppung von Seuchen aus überseeischen Ländern besser als bisher vorgebeugt werden soll. Bei besonderer Gefahr soll jedoch auch fernerhin ein Einfuhrverbot erlassen werden.

— Heute wurde in Wilmersdorf der Grundstein der St. Ludwigskirche (Windthorst-Gedächtnißkirche) durch den Propst Dr. Jahnel unter großer Betheiligung der Berliner katholischen Bevölkerung und 26 Vereinen mit Fahnen und Bannern gelegt.

— Der Landrath a. D. v. Kardorff legte heute sein Reichstagsmandat nieder.

— Die konservativen Abgeordneten von Brockhausen und Winckler haben zur dritten Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Verpflegungsstationen folgenden Antrag eingebracht: Den Gesetzentwurf abzulehnen und die Staatsregierung zu ersuchen, den Gesetzentwurf den Provinziallandtagen zur Begutachtung

---

Nach zwanzig Jahren.

Erzählung von Gebh. Schätzler-Perasini.

(3. Fortsetzung.)

„Sie scheinen mich nun doch zu erkennen," meinte höhnisch lächelnd Bramer, denn er war es — „und da erlauben Sie mir auch, mich niederzusetzen. Man wird müde, wenn man so über die Landstraße gehetzt wird."

Damit schob er sich einen der Sammetfauteuils zurecht und warf sich hinein.

„Ist das weich!" stieß er hervor. Er streifte mit den Fingern über den Stoff. „Glatt und glänzend — als ob nicht das Leben und Blut der Elenden daran klebte!"

Hörbar knirrschte er die Zähne übereinander.

„Wollen Sie mir nun endlich sagen, was Sie von mir wollen?" sagte Burgstaller unsicher.

„Was ich will? Abrechnung will ich halten!" schrie heiser der Zuchthäusler. Er schnellte von seinem Sitze empor und schlug die knöcherne Hand auf die Platte des Schreibtisches. „Wo ist mein Weib, mein Kind? Wo sind die Tausende von Mark, die ich dem todten Prälaten unter die Grabplatte scharrte? He?"

Burgstaller war todtenbleich geworden.

„Ich verstehe Sie nicht!" versuchte er sich herauszuwinden.

„Aha, Du willst mich nicht verstehen!" höhnte Bramer. „Nun, da muß ich meinem ehemaligen Freunde schon etwas aushelfen. Zwanzig Jahre sind es her, daß in einem Zuchthause Zweie von einander Abschied nahmen. Der Eine wurde frei und sein Cumpan, mit dem er zwei Jahre lang eine Zelle theilte, eine Gefängnißkleidung trug, glaubte noch an ein ehrliches Gesicht. Er hatte noch acht lange Jahre zu sitzen, hatte aber ein armseliges Weib, ein Würmchen von Kind in der Welt zurückgelassen, an denen seine Seele hing trotz seiner eigenen Verkommenheit, die er nicht ersticken lassen wollte im Moraste dieser Welt. Band ich Dir's nicht auf die Seele, Elender, für die Meinen zu sorgen und zeigte ich Dir nicht den Platz, wo ich mein Gold vergrub? Und nun — nun!"

Der Sträfling stöhnte tief; seine hageren Hände bohrten sich in die trockenen Augenhöhlen. Er hatte keine Thränen mehr.

„Ich wurde nicht frei nach den acht Jahren," fuhr er nach einer Pause fort, „denn eines Tages schlug ich meinen Peiniger, jenen Wärter, den Du auch kennst, Burgstaller, mit dem Schlüsselbunde nieder und brach aus. Weit kam ich natürlich nicht, denn die Wache feuerte mir eine blaue Bohne zwischen die Rippen, so daß sie mich als todt wegtrugen. Aber ich starb doch nicht — und es wurden — zwanzig Jahre daraus. Endlich — am Leben hatte mich einzig der Gedanke an Weib und Kind erhalten — brach auch für mich die Stunde an, wo Freiheitsluft auf mich eindrang. Ich gewöhnte mich schnell wieder daran. Aber wohin nun? Mein wackerer Freund, den ich Tausende in den Schooß geworfen hatte, ließ mir niemals mehr eine Zeile zukommen. Aber ich dachte mir, er hält mich für todt, und so muß ich ihn eben aufsuchen. Ich suchte die Heimath meines Weibes, Rattingen, auf. Bettelnd, frierend schlug ich mich durch — denn mir, als einem gefährlichen, verstockten Verbrecher, hatte man nichts mehr im Zuchthause zu verdienen gegeben. Winter war es — der letztvergangene Winter.

Ich kam in das Dorf zur Nachtzeit. Mit tödtlicher Angst näherte ich mich der allbekannten Hütte; es hatte mich plötzlich ganz sonderbar befallen. Durch eine Ladenritze schimmerte Licht.

Ich drückte mich näher, riß den Laden auf und starrte in die Stube. Ein altes Weib saß ganz allein darin. Sie war mir fremd und fremd schaute mich der ganze Raum an.

Aber Gewißheit mußte ich haben. So trat ich durch die Thür in das Zimmer. Mein ganzes Aussehen war recht darnach angethan, daß die Alte mit einem wirren Schrei auf die Knie fiel.

Ich mußte mich auf meinen starken Stock stützen, so mächtig drang alles auf mich ein.

„Wo ist Maria Bramer?" fragte ich heiser.

Sie starrte mich unverständlich an.

„Wie lange wohnt Ihr schon in der Hütte?"

„An die zwanzig Jahre," stöhnte sie, „aber ich bin eine arme Frau, die nur von Brot und Kartoffeln lebt. Kein Heller ist im Hause!"

Als ob ich einen Raub im Sinne führte!

„Von wem habt Ihr das Haus übernommen?"

„Die Gemeinde hat es uns angewiesen, nachdem sie die arme Frau auf ihre Kosten begraben ließ. Es war das Weib eines Zuchthäuslers. Sie soll ganz im Elend gestorben sein!"

Mir wurde schwarz vor den Augen, dann tanzten feurige, blutrothe Lichter dazwischen.

„Aber das Kind, das Kind?" schrie ich.

Die Alte schüttelte den Kopf.

„Man weiß nichts davon; das soll verloren gegangen sein."

Jetzt wußte ich genug. Ich taumelte hinaus. Kein Wort hatte ich mehr; aber innerlich schwur ich mir's zu, den verrätherischen Buben zu erwürgen, wenn er in meine Hände kommen sollte. Noch ein Letztes mußte ich erfahren. Ich suchte den Friedhof auf. Die Mauer überstieg ich und fand auch trotz der Nacht die Grabplatte des todten Prälaten. Mit meinen Händen scharrte ich Schnee, Eis, Erde hinweg und griff in die Höhlung. Sie war leer! Also alles gestohlen und doch die Meinen im Elend umkommen lassen! Wie ich mich umwandte, fuhr ein Windstoß über die Kreuze und Gräber. Die Wolken wurden auseinandergerissen und der Mond fiel auf die Todtenstadt. Da — kaum zehn Schritte von dem Orte entfernt, wo der Schatz einst lag, der ihr Leben und Glück bringen sollte, schlief mein Weib unter dem Schnee. Ein kleiner Grabstein — von irgend einer mitleidigen Hand geschenkt — trug ihren Namen. Die Buchstaben glitzerten im Mondlicht. Ueber den Hügel fiel ich zusammen und in meine Augen kamen zum letztenmal im Leben Thränen — aber Thränen der Wuth mischten sich darein. Eine halbe Stunde darauf verließ ich den Ort. Was ich zu thun hatte, wußte ich ja. Es galt den verrätherischen Burschen, jenen ehemaligen Sträfling zu suchen.

Monatelang trieb mich's im Lande umher und wenn mich die Gendarmen oft verfolgten, oft tagelang einsperrten, ich kannte doch keine Rast. Der Winter verging und der Frühling ist da — jetzt endlich fand ich Dich, Elender! In der Gegend erzählte man von Deiner Menschengüte, von Deinem Edelmuth, Deinem stillen Glück! Hahaha! Ich wußte es besser! Du bist ein Heuchler, den ich an's Licht hervorzerren werde. Und allen schrei' ich es in die Ohren:

„Da seht Euern Wohlthäter! Er trug die Zuchthausjacke, baute auf gestohlenem Gelde sein Glück auf, nachdem er ein armes Weib verhungern, armselig verscharren und ein unschuldiges Kind am Wege erfrieren ließ. Das ist Euer Held, Adolph Burgstaller, Nr. 12 genannt im Zuchthause!"

(Fortsetzung folgt.)

vorzulegen und dieselben darüber zu hören, ob und eventuell welche Maßnahmen zur Beseitigung der Wanderbettelei erforderlich erscheinen.

— An den kürzlich in Rastede abgehaltenen Delegirtentag des Oldenburger Kriegerbundes hat der Großherzog Peter von Kiel aus das nachstehende Telegramm gerichtet: „Den Delegirtentag heiße ich herzlich in Rastede willkommen. Die heutige Zusammenkunft erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß wir uns anschicken, die 25jahrigen Gedenktage der heißen Schlachten zu begehen, die das Wiedererstehen des deutschen Reiches begründeten. Der Rückblick auf diese Zeit ernster Prüfung, großartiger Erhebung und opferwilliger Hingebung ist für uns eine Mahnung, daß die Wahrung des Gutes, das wir erworben haben, nur möglich ist, wenn das deutsche Volk den Geist patriotischer Gesinnung bewahrt und allen idealen Gütern nachstrebt. Der leidenschaftliche Parteigeist, der Materialismus, der sich jetzt überall zeigt und die Interessen der einzelnen Personen aller Berufsgruppen in den Vordergrund stellt und den Blick für das Wohl des ganzen nicht mehr zu würdigen versteht, ist eine ernste Gefahr für unsere Zukunft. Die Bestrebungen der Umsturzpartei, die Religion und Staat vernichten will, werden durch solche Verirrung gefördert. Ich vertraue fest darauf, daß auch ferner die Kriegervereine eine Stätte sein werden, die den patriotischen und idealen Bestrebungen zur Stütze dienen, damit auch in Zukunft jeder bereit ist, alles für Kaiser und Reich zu opfern, wenn Gefahren das Vaterland bedrohen. Das walte Gott! Peter."

— Das Panzerschiff „Hagen" trat Sonnabend früh um 6 Uhr, das Schulschiff „Stosch" um 10 Uhr vormittags von Kiel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die Reise nach Marokko an. Die „Kaiserin Augusta" geht voraussichtlich Ende nächster Woche dorthin ab.

— Der sozialdemokratische Stadtverordnete Ewald in Brandenburg a. H. ist von seinen besten Freunden und Genossen verlassen worden und hat die Kündigung als Redakteur des Parteiorgans in Brandenburg zum 1. k. Mts. erhalten; auch muß er sämmtliche Ehrenämter niederlegen. Der Grund zu seinem Sturze ist, außer anderen Beschuldigungen nach der „Staatsb.-Ztg." darin zu suchen, daß er dem Hausbesitzerverein beigetreten ist, der den Beschluß gefaßt hat, Pränumerando-Zahlung der Miethe zu fordern und über alle säumigen und faulen Zahler eine schwarze Liste zu veröffentlichen.

Hamburg, 29. Juni. „Det forende dampskibs selskab" beabsichtigt (außer der bereits gemeldeten Dampferfahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal zwischen Hamburg und Odensee) vom künftigen Monat ab alle 14 Tage einen Dampfer zwischen Hamburg, Aarhuus, Rander und Aalborg mit ein bis zwei Anlaufehäfen in Süd-Jütland ebenfalls durch den Kaiser Wilhelm-Kanal fahren zu lassen.

Gifhorn, 29. Juni. Der Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. v. Stephan hat die Herstellung einer Fernsprechanlage Braunschweig-Bremen genehmigt.

München, 29. Juni. Nach den „Münch. Neuest. Nachr." läßt der Prinzregent nach der nunmehr erfolgten Genehmigung einer Gedächtnißkirche für König Ludwig II. eine solche im Schloßparke am Starnberger See mit einem Kostenaufwande von 400,000 Mark ausführen.

Eisenach, 29. Juni. Der 23. deutsche Aerztetag wurde heute geschlossen. 102 Delegirte deutscher Aerztevereine waren anwesend. Die Verhandlungen waren vertraulich. Das Prinzip der freien Aerztewahl seitens der Krankenkassen wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Ausland.

London, 29. Juni. Der berühmte Naturforscher Huxley ist gestorben.

Provinzialnachrichten.

·/. **Culmsee**, 1. Juli. (Herr Hofprediger a. D. Stöcker) hielt am gestrigen Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche eine Gastpredigt. Derselben lag der Text Ev. Matthäi 11 zu Grunde: „Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht". Die Kirche war bis auf den letzten Platz von Andächtigen besetzt. Nach der Andacht begab sich Herr Stöcker mit Herrn Drews nach Dietrichsdorf zum Diner. Um 3 Uhr nachmittags predigte Herr Stöcker in der Kirche zu Plutowo.

z **Culmer Stadtniederung**, 29. Juni. (Verschiedenes.) Viele Arbeiter, welche zu Ostern d. J. von hier nach Danzig zu den Wasserarbeiten reisten, kehrten in dieser Woche zurück, weil ihnen die Verhältnisse in Danzig inbezug auf Wohnung und Kost nicht mehr zusagten. — Der Lunauer Kirchengesangverein feiert den 7. Juli ein Sommerfest. — Die meisten Schulen des Kirchspiels Lunau halten in der nächsten Woche ihre Schulfeste ab. — In der Kirchenrathssitzung in Lunau am Donnerstage wurde über Einrichtung einer Heizungsanlage in der Kirche zu Gr. Lunau berathen. — In der am Donnerstag den 4. Juli in Podwitz stattfindenden Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau wird die Zahl derjenigen festgestellt werden, welche zum Weichsel-Nogat-Haftpflicht-Schutzverein beigetreten sind. Der Vereinsvorsitzende, Herr Deichhauptmann Lippke, hat bereits seit drei Monaten Anmeldungen entgegengenommen.

Graudenz - Culmer Kreisgrenze, 28. Juni. (Zwangsvollstreckungsverfahren.) Ueber das 1100 Morgen große Gut Adl. Waldau ist das Zwangsvollstreckungsverfahren eröffnet worden. Die königliche Regierung hat verfügt, daß bei der Auftheilung oder dem Verkauf des Gutes 36 000 Mark zum Bau einer mehrklassigen Schule hinterlegt werden. Die jetzige Schule ist nämlich nur ein Nothbau. Die Gemeinde beabsichtigt, das Gutshaus für Schulzwecke zu verwenden.

):(**Aus dem Kreise Flatow**, 30. Juni. (Die Sommerferien) für die Volksschulen in unserem Kreise beginnen dem Kreisblatt zufolge am 22. Juli und währen bis zum 3. August.

Marienburg, 28. Juni. (Zuckerfabrik Marienburg.) Die Aktionäre der Zuckerfabrik Marienburg hielten gestern eine Generalversammlung ab. Die Fabrik hat im verflossenen Jahre trotz der ungünstigen Marktverhältnisse doch noch einen Gewinn von 82 317 Mark erzielt. Es wurde beschlossen, eine Dividende von fünf Prozent zu zahlen.

Marienburg, 28. Juni. (Verhaftung.) Auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft wurde gestern Nachmittag in einem hiesigen Gasthofe der frühere Offizier, jetzige Reisende Ernst Gehrmann aus Allenstein verhaftet und mit dem nächsten Zuge nach dort abgeführt. Gehrmann lag noch im Bette und wurde durch den unerwarteten Besuch der Polizei heftig erschreckt. (Gehrmann ist ein Hochstapler, der auch Thorn unsicher gemacht hat. D. Red.).

Danzig, 29. Juni. (Die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen) hielt gestern Mittag in Danzig eine Ausschußsitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Landesdirektor Jaeckel Mittheilungen aus den Geschäftsbüchern des verflossenen Halbjahres machte. Danach sind 20 580 Geschäftseingänge gegen 20 260 in der gleichen Zeit des Vorjahres zu verzeichnen. Davon wurden 806 Altersrenten-Anträge und 1234 Invalidenrenten-Anträge erledigt. Berufung wurde in 353 Fällen eingelegt. Ordnungsstrafen wurden bis Ende Mai in 247 Fällen verhängt und zwar 246 gegen Arbeitgeber und 1 gegen einen Vertrauensmann.

Danzig, 30. Juni. (Verschiedenes.) Morgen, am 1. Juli, begeht die hiesige Buchhandlung von Theodor Bertling die Feier ihres 50jährigen Bestehens. — Gestern Nachmittag fand auf dem Lösch- und Ladeplatz an der Mottlau unter Leitung des Herrn Generalarzt a. D. Dr. Boretius eine fünfstündige Uebung des westpreußischen Provinzialvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger statt, welcher die Herren Oberpräsident von Goßler und Korpskommandeur Lentze 2c. beiwohnten. — Die hiesige Löwenapotheke in der Langgasse ist für 400 000 Mark an Herrn Apotheker Fleischer verkauft worden. Die Uebernahme soll bereits am 1. Juli erfolgen.

Tilsit, 28. Juni. (Vom Blitz getödtet.) Am Mittwoch wurde in Alt-Sussemilken das Besitzer Kentrath'sche Ehepaar, welches erst seit kurzer Zeit verheirathet ist, bei der Feldarbeit vom Blitz getroffen. Der Mann war sofort todt, die Frau ist schwer verletzt worden und befindet sich noch heute in Lebensgefahr.

„ **Posen**, 28. Juni. (Musikwettstreit auf der Provinzial-Ausstellung.) Unter einem Menschenandrang von über 20 000 Personen fand heute in der Provinzial-Gewerbeausstellung zu Posen der Musikwettstreit von neun Militärkapellen des 2. und 5. Armeekorps statt. Das interessante Fest war vom herrlichsten Wetter begünstigt und die Fremden waren in solchen Schaaren herbeigeströmt, daß fast sämmtliche in Posen einlaufenden Züge nicht unerhebliche Verspätungen erleiden mußten. Die Aufführungen begannen um 3 Uhr nachmittags, nachdem die Reihenfolge der Kapellen durch das Los bestimmt worden war. Die Preisrichter Professor Joachim (Vorsitzender), Armeemusikinspizient Roßberg-Berlin, Kapellmeister und Dirigent des Bachvereins Hans Sitt-Leipzig, Musikdirektor Professor Hennig-Posen und Musikdirektor von Dembinski-Posen hatten im Freien an einem Tische in einiger Entfernung vom Orchester im abgegrenzten Raume Platz genommen und walteten bis 8½ Uhr abends ununterbrochen ihres Amtes. Jede der wettkämpfenden Kapellen spielte als erstes Stück zufolge Auswahl der Preisrichter die „Oberon"-Ouverture von Weber und als zweites ein Konzertstück eigener Wahl. Als solches waren gewählt und gelangten zum Vortrag: „Les Préludes", symphonische Dichtung von Liszt (Regiment Nr. 6), „Wotans Abschied und Feuerzauber" von Wagner (Regiment Nr. 34), Fantasie aus „Figaros Hochzeit" von Mozart (Regiment Nr. 37), Vorspiel zur Oper „König Manfred" von Reinecke (Regiment Nr. 46), Andante aus der H-moll-Symphonie von Schubert (Regiment Nr. 49), Intermezzo im Biwak von Wieprecht (Regiment Nr. 50), Historisches Potpourri von Kaiser (Regiment Nr. 58) und Andante aus der Symphonie Nr. 5 (C-moll) von Beethoven (Regiment Nr. 140). Um 8½ Uhr zogen sich die Preisrichter zur Berathung zurück, während sämmtliche neun Kapellen (über 400 Mann) gemeinschaftlich auf dem großen Vorplatze zwischen Industrie- und Maschinenhalle eine Aufführung veranstalteten, welche mit Zapfenstreich und Abendgebet schloß. Die Wirkung des Massenklangs war eine mächtige. Die Berathungen des Preisgerichts führten zu dem Ergebniß, daß dasselbe einstimmig erklärte, zwei erste Preise vertheilen zu müssen, da zwei Kapellen vollkommen gleichwerthig die besten Leistungen aufzuweisen hätten. Infolge dessen wurde seitens des Ausstellungskomitees der erste Preis noch einmal zur Verfügung gestellt und verkündete, nachdem sich die Preisrichter und Kapellmeister auf dem Orchester versammelt hatten, Professor Joachim unter lautloser Stille des auf das Resultat höchlichst gespannten Publikums vom Orchester herab den Spruch des Preisgerichts, wonach der erste Preis ertheilt worden sei: den Kapellen des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6 und des zweiten Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47, beide in Posen in Garnison. Der zweite Preis wurde der Kapelle des 3. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 58 in Glogau, und der dritte der Kapelle des Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 in Bromberg zugesprochen. Die Sieger erhielten ferner ein künstlerisch ausgestattetes, von den Preisrichtern und dem Ausstellungskomitee unterzeichnetes Diplom und jeder der neun Kapellmeister als Erinnerung einen Taktstock von Ebenholz mit Silberbeschlag, die Stiftung eines kunstsinnigen Posener Bürgers. Prof. Joachim hob in seiner Ansprache hervor, daß die Kapellen durchweg Vorzügliches geleistet hätten und ein Musikwettstreit solcher Art, wie Posen ihn veranstaltet habe, für die Pflege der Militärmusik von hoher Bedeutung sei; deshalb wären die Preisrichter freudig dem an sie gerichteten Rufe gefolgt und hätten das Preisrichteramt gern übernommen. Keiner der Preisrichter hatte vorher eine ähnliche Veranstaltung mitgemacht und es ist auch nicht bekannt geworden, daß eine solche anderweit bisher stattgefunden hätte. Hierdurch erklärt sich auch das überaus lebendige Interesse, welches alle, insbesondere auch die musikalischen Kreise nah und fern dem Unternehmen entgegenbrachten. Für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung Posen bedeutete der Tag auch einen alle Erwartungen übersteigenden Kassenerfolg, welchen es hauptsächlich dem Urheber der Idee, seinem in der Pflege der Musik unermüdlichen Komiteemitgliede, dem Pianofortefabrikanten Ecke in Posen verdankt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. Juli 1895.

— (Personalien.) Der Ober-Forstmeister Tiburtius in Marienwerder ist zum 1. August als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten berufen worden.

Der Referendar Oskar Thun aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

— (Manöver des 17. Armeekorps.) Nach den bisherigen Bestimmungen werden sich die diesjährigen Herbstmanöver des 17. Armeekorps wie folgt abwickeln: Die 69. Infanterie-Brigade wird das Regiments- und Brigade-Exerzieren auf dem Exerzierplatz bei Graudenz abhalten, die 70. Infanterie-Brigade auf dem Exerzierplatze bei Thorn, die 71. Infanterie-Brigade bei Danzig, die 72. Infanterie-Brigade bei Gruppe, die 35. Kavallerie-Brigade bei Hammerstein, die 36. Kavallerie-Brigade bei Stolp. Das Exerzieren dauert bei sämmtlichen Brigaden bis 4. September. Vom 7. bis 10. September finden die dreitägigen Brigade-Manöver statt und zwar die der 69. Infanterie-Brigade bei Schlawe, der 70. Infanterie-Brigade bei Pollnow, der 71. und 72. Brigade bei Stolp. Für die Brigade-Manöver ist das 5. Husaren-Regiment der 71. Infanterie-Brigade zugetheilt. Für die vom 12. bis 14. September stattfindenden dreitägigen Divisions-Manöver ist der 35. Division das Gelände bei Schlawe, der 36. Division das Gelände bei Stolp zur Verfügung gestellt. Am 16. und 17. September findet Korps-Manöver bei Stolp statt. Die Hinbeförderung der Fußtruppen zu den Herbstübungen erfolgt am 6. September mit der Eisenbahn, die Rückbeförderung in die Garnison am 17. September nach Schluß der Uebung gleichfalls mit der Eisenbahn. Die Kavallerie- und die Feldartillerie-Regimenter sowie das Train-Bataillon Nr. 17 werden hin und zurück maschiren und das 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 am 24. September, das Ulanen-Regiment Nr. 4 und Kürassier-Regiment Nr. 5 am 28. September, die Feldartillerie-Regimenter Nr. 35 und 36 am 26. bezw. 24., das Train-Bataillon Nr. 17 am 24. September ihre Garnisonen wieder erreichen. Die 4. Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 14, 21, 5 und 18 sollen am diesjährigen Manöver theilnehmen und durch Einbeorderung von Reserve-Mannschaften auf die Friedensstärke gebracht werden. Die Reservisten werden am 29. August eingezogen und bis 5. September in den betreffenden Ganisonen ausgebildet. Am 6. September werden die so verstärkten 4. Bataillone mit der Bahn in das Manövergelände befördert, kehren am 10. September in ihre Garnisonen zurück und werden am 11. September die eingezogenen Reservisten entlassen. Die 4. Batallone der Infanterie-Regimenter Nr. 141 in Graudenz, Nr. 61 in Thorn, Nr. 128 in Danzig und Nr. 44 zu Dt. Eylau sollen in diesem Jahre während der Herbstmanöver in ihren Garnisonen zurückbleiben.

— (Die Einstellung der Rekruten) bei der Infanterie, den Jägern, der Feld- und Fußartillerie, den Eisenbahntruppen und der Luftschifferabtheilung soll in der Zeit vom 16. bis 21. Oktober erfolgen. Die Rekruten der Kavallerie sollen bereits baldmöglichst nach dem 1. Oktober, jedoch grundsätzlich erst nach dem Wiedereintreffen in den Standorten von den Herbstübungen, die Rekruten des Trains erst am 2. November eingestellt werden.

— (Deutschlands Handelsbeziehungen zu Polen.) An dem Einfuhrhandel Russisch-Polens ist Deutschland meistbetheiligt. Nach dem neuesten Bericht des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats in Warschau hat es die herrschende Stellung, die es vor dem Zollkriege einnahm, durch die Rührigkeit seiner Geschäftsleute zurückzuerobern verstanden. In Eisenwaaren, Maschinen und Werkzeugen, ferner in Chemikalien und Droguen beherrscht Deutschland den polnischen Markt vollständig, aber auch in Textilwaaren macht es den Engländern große Konkurrenz. In Glas- und Porzellanwaaren, Papier und auch in Kurz- und Galanteriewaaren gewinnen deutsche Erzeugnisse immer mehr Verbreitung. Selbst die englischen Erzeugnisse werden durch deutsche vielfach verdrängt. Frankreichs Einfuhr beschränkt sich auf hochfeine Luxus- und Galanteriewaaren. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Russisch-Polen bestehen schon seit langer Zeit, sie haben sich so eingelebt, sie werden deutscherseits so eifrig gepflegt und ausgedehnt, daß eine Konkurrenz von anderer Seite dagegen vorläufig aussichtslos ist. Insbesondere bethätigen die Deutschen bei der Kreditgewährung größeres Entgegenkommen, was für die polnische Handelswelt ausschlaggebend ist.

— (Die Ferien-Sonderzüge) werden in diesem Jahre in folgender Weise von Berlin abgelassen werden: 1. Nach München bezw. Lindau, Kufstein, Salzburg und Reichshall: Freitag, 5. Juli, Sonnabend, 6. Juli, Sonnabend, 13. Juli, Dienstag, 6. August, sämmtlich vom Anhaltischen Bahnhof um 5 Uhr 50 Minuten nachm. 2. Nach Frankfurt a. M., Straßburg (i. Elsaß) und Basel: Freitag, 5. Juli vom Potsdamer Bahnhofe um 5 Uhr 40 Min. nachm., Sonnabend, 6. Juli vom Anhaltischen Bahnhofe um 6 Uhr 49 Min. nachm., Sonnabend, 13. Juli vom Potsdamer Bahnhofe um 5 Uhr 40 Min. nachm., Sonnabend, 10. August vom Anhaltischen Bahnhofe um 6 Uhr 49 Min. nachm. 3. Nach Stuttgart und Friedrichshafen (Bodensee, Schweiz): Sonnabend, 20. Juli vom Anhaltischen Bahnhofe um 6 Uhr nachm. Der Verkauf der um etwa 50 pCt. ermäßigten Sonderzug-Rückfahrtkarten 1., 2. und 3. Wagenklasse mit 45 tägiger Geltungsdauer wird am Tage vor der Abfahrt des betreffenden Sonderzuges geschlossen. Der Schluß des Verkaufs erfolgt jedoch schon vorher dann, wenn so viele Fahrkarten ausgegeben, als Plätze in den verfügbaren Wagen vorhanden sind. Es ist zulässig, bis zum Schlusse des Verkaufs die Fahrkarten schriftlich unter gleichzeitiger Uebersendung des Betrages — bezw. einschl. der Postgebühren — bei der Fahrkarten-Ausgabestelle auf dem Anhaltischen bezw. Potsdamer Bahnhofe in Berlin zu bestellen. Die Fahrkarten werden alsdann auf Wunsch und, wenn noch Zeit zur Uebersendung vorhanden ist, direkt übersandt, oder sie werden dem Besteller gegen Ausweis, wobei insbesondere der Post-Einlieferungsschein maßgebend ist, vor dem Abgange des Zuges von der Fahrkarten-Ausgabestelle ausgehändigt. Auf den Strecken der Preußischen Staats-Eisenbahnen werden auf jede Fahrkarte 15 Kilogramm, auf jede Kinder-Fahrkarte 7 Kilogramm Gepäck frei befördert. Auf den süddeutschen Eisenbahnstrecken wird Gepäckfreigewicht nicht gewährt. Für die Fahrt nach Berlin können die auf den Stationen des Direktions-Bezirks Bromberg verkäuflichen Rückfahrkarten mit Gutscheinen benutzt werden, jedoch ist auch hier bei der Benutzung eines D- (Durchgangs-)Zuges von jedem Reisenden noch die tarifmäßige Platzgebühr zu zahlen. Die Gutscheinbeträge werden bei der Lösung in Anrechnung gebracht. Näheres über die Ferien-Sonderzüge ist bei dem Auskunftsbureau der Kgl. Preuß. Staatseisenbahnen zu Berlin Bahnhof Alexanderplatz und Anhaltischer Bahnhof, bei den betreffenden Berliner Verkaufsstellen, sowie bei den nachgenannten, mit Gutscheinfahrkarten nach Berlin ausgerüsteten Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren: Bromberg, Dt. Eylau, Gnesen, Jablonowo, Kreuz, Landsberg a. W. Schneidemühl, Thorn Hptbhf. und Thorn Stadt.

— (Für Grundbesitzer.) Das Organ des Breslauer Grundbesitzervereins macht darauf aufmerksam, daß sich die Gerichtssporteln auch für Grundbuch-Eintragungen mit dem Inkrafttreten des neuen Gerichtskostengesetzes am 1. Oktober d. J. je nach der Höhe des Betrages auf das zweifache, dreifache, ja vierfache erhöhen. Wer eine Eintragung im Grundbuch nöthig hat, möge sich damit beeilen und sie jedenfalls so frühzeitig beantragen, daß er noch die jetzigen billigeren Sporteln genießen kann.

— (Ein Viehstandslexikon), zusammengestellt aus dem Material der letzten Viehzählung, hat das königl. statistische Bureau herausgegeben. Um die Anschaffung dieses nützlichen Werkes zu erleichtern, werden Provinzhefte einzeln herausgegeben. Das Heft für die Provinz Westpreußen kostet 1,20 Mark, die Kosten des ganzen Werkes betragen 15 Mark.

— (Dem Jahresbericht der Thorner Handelskammer) pro 1894 entnehmen wir noch folgendes: Post- und Telegraphen-Verkehr. Am 1. August bezw. 25. Juni 1894 sind im Kammerbezirk 2 neue Telegraphenanstalten eingerichtet und zwar die in Schönsee 2 und die in Swierzynko. Sonst hat sich der Telegraphenverkehr in den Grenzen des Vorjahres bewegt, nur bei dem hiesigen kaiserlichen Telegraphenamt ist die Zahl der aufgegebenen inländischen Telegramme von 42 909 Stück im Jahre 1893 auf 36 792 zurückgegangen. Eine Zunahme weist das Telegraphenamt in Podgorz auf, dort hat die Zahl der aufgegebenen Telegramme 2155, die der angekommenen 3346 Stück betragen gegen 1370 bezw. 2338 im Vorjahre. Diese Zunahme ist auf die Errichtung des Artillerie-Schießplatzes bei Podgorz zurückzuführen. Bei dem hiesigen Postamt weist die Zahl der aufgegebenen Briefsendungen eine nennenswerthe Steigerung auf, im Jahre 1894 sind 2 279 836 Briefe aufgeliefert, im Jahre 1893 nur 1 747 196. Der Postanweisungsverkehr ist auch im Berichtsjahre gewachsen. Der Erweiterungsbau des Postamts ist fertiggestellt, die neuen Diensträume sind im Berichtsjahre in Betrieb genommen. Beim Postamt 2 in Thorn Bahnhof ist die Zahl der eingegangenen Briefe zurückgegangen von 87 776 Stück im Jahre 1893 auf 34 580 im Berichtsjahre. Die Zahl der aufgegebenen Briefe hat sich vermehrt, sie betrug 1893 166 946 Stück, im Jahre 1894 275 574 Stück. Beim Postamt 3 in Thorn Bromberger Vorstadt ist fast in allen Positionen eine Zunahme zu verzeichnen, so betrug u. A. die Zahl der eingegangenen Briefsendungen 212 836, die der aufgegebenen 136 344 gegen 200 278 bezw. 129 782 im Jahre 1893. Auch der Verkehr bei den Postanstalten in Mocker und Podgorz weist gegen das Vorjahr eine Zunahme auf. Schifffahrts- und Weichselverkehr. (Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr). Im Jahre 1894 haben Thorn passirt: 1. von Rußland stromab: 777 beladene Kähne (849), 19 beladene Güterdampfer (24), 8 unbeladene Güterdampfer (—), 26 Schleppdampfer (3), 2 Personendampfer (4), 1367 Holztraften (1814); 2. nach Rußland stromauf: 541 beladene Kähne (536), 95 unbeladene Kähne (110), 24 beladene Güterdampfer (28), 2 unbeladene Güterdampfer (—), 39 Schleppdampfer (6), 13 Personendampfer (2); 3. aus dem Inlande stromab: 164 beladene Kähne (82), 28 unbeladene Kähne (17), 70 beladene Güterdampfer (80), 3 unbeladene Güterdampfer (—), 33 Holztraften (48); 4. aus dem Inlande stromauf: 144 beladene Kähne (111), 21 unbeladene Kähne (18), 104 beladene Güterdampfer (122), 21 Schleppdampfer (—). In Summa 3502 Wasserfahrzeuge inkl. Traften gegen 3868 im Vorjahre. Im Sicherheitshafen haben im Winter 1894/95 Unterkunft gesucht 3 Badeanstalten, 1 Bootshaus, 8 Flußdampfer, 4 beladene Kähne, 49 leere Kähne, 10 Prähme und die Fahrzeuge der Wasserbauverwaltung. An Mühlenfabrikaten sind auf der Weichsel 10 849 To. gegen 7501 Ton. im Vorjahre eingegangen, abgegangen sind 414 To. Weizen (1294), 511 To. Roggen (1550), 1662 To. Branntwein (1872), 8830 To. Zucker, Melasse und Syrup (9015). In den genannten wichtigen Artikeln ist sonach für 1894 ein Rückgang zu verzeichnen. — Eisenbahnverkehr. Der Verkehr auf den hiesigen Bahnhöfen im Berichtsjahr weist gegen das Vorjahr fast durchweg eine Steigerung auf. Auf dem Hauptbahnhofe macht sich diese Steigerung besonders bei Eisen, Zucker, Mühlenfabrikaten, Hülsenfrüchten und Bau- und Nutzholz bemerkbar, bei Mühlenfabrikaten auch auf Bahnhof Mocker. Der Versandt an Gänsen ist von 154 728 Stück auf 123 088 zurückgegangen. Dagegen

hat der Verkehr in Schweinen erheblich zugenommen. Es kamen an 64 707 Schweine, versandt wurden 67 952 Schweine gegen 57 977 bezw. 47 944 im Jahre 1893. Der Personenverkehr weist auf allen drei Bahnhöfen eine Zunahme auf. Es reisten ab vom Hauptbahnhofe 176 583 Personen (137 521), vom Stadtbahnhof 161 407 (120 026), vom Bahnhof Mocker 14 282 (12 229). — Getreidezufuhren auf dem Wege über Gollub und Leibitsch. Die Zufuhren aus Polen unter Begleitschein-Kontrolle über Gollub und Leibitsch hierher sind, nachdem die Mühlenwerke in Leibitsch von neuem in Betrieb gesetzt worden sind, gegen das Vorjahr erheblich zurückgeblieben, nur in Gerste ist eine Ausnahme zu verzeichnen. Ueber Gollub gingen 30 To. Gerste ein, über Leibitsch 280 gegen 19 bzw. 105 To. im Vorjahre.

— (Maaß- und Gewichtsrevision.) Die technische Revision der Maße und Gewichte durch den Aichmeister Herr Braun aus Thorn wird am 5 August im Amtsbezirk Lulkau, am 7. und 8. August in den Amtsbezirken Papau und Lindenhof, am 10. August in den Amtsbezirken Gronowo und Birkenau, am 13. und 15. August im Amtsbezirk Leibitsch und am 19., 20., 21. und 22. August cr. in der Gemeinde Mocker stattfinden.

— (Lustbarkeitssteuer.) Die von den Gemeinden Guttau, Grabowitz, Neubruch, Schönwalde und Ottlotczynneck beschlossenen Ordnungen zur Erhebung einer Lustbarkeitssteuer sind von dem Kreisausschuß genehmigt worden.

— (Der Ruder-Verein) eröffnete die Ruder-Saison gestern durch das übliche Anrudern, mit dem die Feier des vierten Stiftungsfestes verbunden war. Aus Bromberg war ein Boot des dortigen Rudervereins mit 5 Mann Besatzung erschienen, welche die Fahrt hierher auf dem Wasserwege gemacht hatten. Die Bromberger Gäste betheiligten sich auch an dem Anrudern, das um 3 Uhr nachmittags stattfand und in einer Fahrt nach Zlotterie bestand. Der hiesige Verein unternahm die Fahrt in fünf Booten, denen der Dampfer „Prinz Wilhelm" mit den passiven Mitgliedern folgte. Bei der Ruine Zlotterie wurde ans Land gestiegen und man vergnügte sich hier bei verschiedenen Spielen, bis um 7 Uhr die Rückfahrt angetreten wurde. Um 1/2 9 Uhr fand im Artushofe ein gemeinschaftliches Abendessen statt, bei welchem der Vorsitzende des hiesigen Rudervereins, Herr Dr. Meyer die Bromberger Gäste begrüßte und ihnen ein Hoch brachte, worauf die Bromberger mit einem Hoch auf den Thorner Verein erwiderten. Seinen harmonischen Abschluß fand das schöne Fest mit einem fröhlichen Tänzchen.

— (Am gestrigen Sonntage) zogen nachmittags mehrere Gewitter über unsere Stadt hinweg, welche sowohl das zahlreich besuchte Gartenfest des Piusvereins im Viktoriagarten wie das Anrudern des hiesigen Rudervereins vorübergehend störten und auch manchen Ausflug vereitelten. In Renczkau, hiesigen Kreises, schlug der Blitz ein. (Siehe die besondere Meldung).

— (Sommertheater.) Man muß sagen, daß Herr Theaterdirektor Berthold keine Kosten scheut, um nicht nur Gutes, sondern auch viel zubieten. Für den gestrigen Abend hatte er noch einen zweiten Gast gewonnen in der Person der Gesangssoubrette Fräulein Toni Lange vom Stadttheater zu Danzig, welche als Wera Liebetreu in „Der Mann im Monde", Gesangsposse in 5 Bildern von Jacobsohn auftrat. Die Künstlerin, eine einnehmeude Bühnenerscheinung, spielt und singt mit Temperament und Natürlichkeit und besitzt einen wohlklingenden hübschen Sopran. Ausgezeichnet war sie gestern in der Szene, in welcher sie die menschliche Erdenlaufbahn musikalisch darstellte. Hier erntete ihre hervorragende Darstellungskunst rauschenden Applaus; auch sonst ließen es die Zuschauer der Gastin gegenüber an Anerkennungsäußerungen nicht fehlen. Schade, daß Fräulein Lange's Gastspiel sich auf einen Abend beschränkt. Die Mitglieder unseres Sommertheaters bildeten wieder ein recht flottes Ensemble und so errang die Jacobsohn'sche Posse, die aus Situationskomik und einer Reihe mehr oder weniger alter Witze mit ein paar Kouplets besteht, einen vollen Heiterkeitserfolg. Der Besuch war ein recht zahlreicher. Eine Störung für das Theater bringt es mit sich, daß Sonntags im Viktoriagarten gleichzeitig mit den Theatervorstellungen noch Gartenfeste mit Konzert stattzufinden pflegen. — Morgen wird das amüsante Lustspiel „Der Herr Senator" gegeben.

— (Monstre-Konzert.) Im Ziegeleipark findet morgen, Dienstag wieder ein Monstre-Konzert statt, welches von den Kapellen der beiden hier garnisonirenden Artillerie-Regimenter Nr. 11 und 15 und der beiden hier auf dem Schießplatz übenden Regimenter Garde und Nr. 6, also von vier Kapellen, ausgeführt wird. Wir heben hervor, daß sämmtliche Konzertpiecen von den vier Kapellen zusammen exekutirt werden. Ein hohes Interesse dürfte der letzte Konzerttheil finden, der aus historischer Musik besteht, ausgeführt mit den dazu gehörigen historischen Instrumenten. Diese Musik erfreut sich der besonderen Gunst des Kaisers und ist auch bei der Eröffnungsfeier des Kaiser Wilhelms-Kanals zur Aufführung gekommen. Außerdem enthält das Konzertprogramm Kompositionen von Wagner, Beethoven, Rubinstein und Meyerbeer.

— (Uebertragung eines Bahnbaues.) Der Baugesellschaft Schönlein und Wiesner in Thorn ist von der Norddeutschen Kleinbahn-Gesellschaft Lenz und Co. in Stettin die Erbauung einer 36 Kilometer langen Kleinbahn mit 75 cm Spurweite auf der Insel Rügen, von Bergen nach Altenkirchen, im Wege freihändiger Vergebung übertragen worden.

— (Submissionstermin.) Zur Entgegennahme von Angeboten für den Erweiterungsbau des Lokomotivschuppens III auf dem Bahnhofe hat heute Vormittag im Handelskammerbureau Termin stattgefunden. Abgegeben wurden 4 Angebote. Mindestfordernder ist Herr G. Soppart mit 15 % unter Anschlag. Veranschlagt ist der Bau auf etwas mehr als 10 000 Mark.

— (Besitzveränderung.) Die A. Mazurkiewicz'schen Erben haben das ihnen gehörige Grundstück Altstädt. Markt Nr. 29 für den Preis von 96 000 Mk. an den Kaufmann Herrn Piskorski, den jetzigen Inhaber der Firma A. Mazurkiewicz, verkauft.

— (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsräthe Schulz I und Moser. Die Staatsanwalt vertrat Herr Gerichtsassessor Bahr. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung Theil: Gutsbesitzer Neumann aus Riesenburg, Rittergutsbesitzer Stüwe aus Robakowo, Gutsbesitzer Richter aus Ludwigsluft, Mühlenbesitzer Bergmann aus Czekanowsko, Kaufmann Schnibbe aus Thorn, Kaufmann Dorau aus Thorn, Kaufmann Zährer aus Thorn, Bäckermeister Stuczko aus Thorn, Kaufmann Fehlauer aus Thorn, Kaufmann Hirschfeld aus Löbau, Kaserneninspektor Koelbel aus Thorn, Gutsbesitzer Rickert aus Zalesie. Zur Verhandlung waren drei Sachen anberaumt. In der ersteren stand der Inspektor Wolfgang Freitag aus Sumowo unter der Anklage der versuchten Nothzucht und der Körperverletzung. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endigte mit der Freisprechung des Angeklagten. Die Hauptbelastungszeugin, die unverehelichte Josefa Nadolski aus Sumowo, wurde, da sie des Meineides dringend verdächtig erschien, sofort in Haft genommen. Die zweite Sache war bei Schluß der Redaktion noch nicht beendet.

— (Straßensprengung.) In der Nummer vom 21. d. M. warfen wir die Frage auf, ob es sich für unsere Stadt jetzt nach Einrichtung der Wasserleitung nicht empfehle, das System der Straßensprengung zu ändern und statt mittels Wasserwagen direkt durch die Hydranten zu sprengen. Mit Bezug hierauf geht uns von Herrn Stadtbaurath Schmidt folgendes Schreiben zu: „In allen Städten, die eine Wasserleitung mit Feuerlöschhydranten eingerichtet haben, findet dennoch das Sprengen der Straßen durch Wasserwagen aus folgenden Gründen statt: 1. Beim regelmäßigen Sprengen mittelst Hydrantenständers und Schlauch finden in den Straßen unliebsame Verkehrssperrungen statt, auch sind Schlauch und Ständer in Gefahr, durch rasch fahrende Fuhrwerke beschädigt zu werden. (Beim Feuerlöschen werden die Straßen gesperrt.) 2. Der Verbrauch an Schläuchen ist beim beständigen Benutzen auf dem Pflaster ein sehr großer. 3. Beim Sprengen mittelst Hydranten findet naturgemäß eine große Wasservergeudung statt. Auch läßt es sich nicht vermeiden, daß einzelne Straßentheile überschwemmt werden, während andere wenig Wasser erhalten, d. h. es findet seine unrationelle ungleichmäßige Besprengung statt. Aus diesen Gründen ist das Besprengen mittelst Hydranten nur dann vorzunehmen, wenn dieselben gleichzeitig einer Probe unterzogen werden oder zum Zweck der Durchspülung des Rohrnetzes geöffnet werden müssen. Um aber an Kosten möglichst zu sparen, ist zu erstreben, kleinere (etwa 1 Kubikmeter fassenden) Wasserwagen anzuschaffen, die mittelst eines Pferdes fortbewegt werden. Da nämlich jetzt Wasserstationen in Menge in [illegible] Stadt liegen, so ist die Bewegung leerer Wagen auf ein [illegible]um beschränkt. [illegible] denken

— (Feuer.) Am Sonnabend brannte es schon wieder in unserer Stadt. Nachmittags um 6 Uhr kam auf bisher noch nicht ermittelte Weise auf der Jakobsvorstadt in dem Stallgebäude des Restaurationsgrundstücks der Wittwe Heyne Feuer aus. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß ein Unterdrücken des Feuers im Entstehen nicht möglich war. Das aus Fachwerk gebaute Stallgebäude brannte vollständig nieder, auch auf einen Tanzsaalanbau griff das Feuer über. Das Hauptgebäude konnte vollständig gerettet werden. Wie wir hören, ist der Stall versichert, der Tanzsaalanbau dagegen nicht. Die erste Löschhilfe brachte die Schlachthausspritze, außer ihr waren auch die Spritzen der städtischen und freiwilligen Feuerwehr thätig. Nach etwa 1 1/2 stündiger Arbeit der Löschmannschaften war der Brand bewältigt. Leider hat sich bei dem Feuer ein trauriger Unglücksfall ereignet. Der Steiger, Brunnenmeister Schulz, ein langjähriges und rühriges Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, wurde durch eine umstürzende Mauer erschlagen. Aerztliche Hilfe war gleich zur Stelle, konnte aber nichts mehr ausrichten. Schulz hatte schon vor mehreren Jahren das Unglück, bei einer Uebung mit der Hakenleiter abzustürzen und das Bein zu verstauchen. Der Verunglückte wurde per Krankenwagen nach der städtischen Leichenhalle gebracht, wohin ihm die Kameraden das Geleit gaben. Es ist dies der erste tödtliche Unglücksfall, der bei der freiwilligen Feuerwehr seit ihrem 32 jährigen Bestehen vorgekommen ist.

(Selbstmord.) Aus Landsberg a. W. wird gemeldet, daß sich der Stadtrath Groddeck, Inhaber eines Bank- und Getreidegeschäfts, in der Warthe ertränkt hat.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Quittungskarte für den Steinsetzer Friedrich Rose im Rathhaus und 27 Invalidenmarken zu 24 Pfg. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen ein schwarzer Glaceehandschuh und ein Paar braune Glaceehandschuhe im Geschäftslokale von Anders u. Co.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,28 Mtr. über Null. Das Wasser fällt noch. Wassertemperatur heute 22 ° C. — Eingetroffen ist der Dampfer „Anna" mit Wein, Theer, Petroleum und Kaufmannsgütern und fünf beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren ist der russische Dampfer „Triton" mit vier Dubassen und drei Kähnen, alle mit Kalksteinen beladen, nach Leonow. Eingegangen sind 6 Traften, abgeschwommen 7 Traften.

(!) **Aus dem Kreise Thorn**, 1. Juli. (Feuer.) Gestern Nachmittag wurde die Scheune des Besitzers Hubert Chmilewski zu Renczkau durch Blitzschlag entzündet und brannte bis auf die Umfassungswände nieder. Die Scheune ist bei der Westpr. Feuer-Sozietät mit 1100 Mk. versichert.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Bromberg, drei Briefträger bezw. Postschaffner, je 800 Mk. Gehalt jährlich und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Danzig, Direktion der Gewehrfabrik, Hilfskesselheizer, 35 Pf. für eine Stunde. Karwen, königl. Hafen-Bauinspektion Neufahrwasser, Dünenwärter, monatlich 60 Mk., davon 3 Mk. Abzug für Benutzung einer Dienstwohnung. Nordenburg, Magistrat, Trichinen- und Fleischbeschauer, gleichzeitig Schlachthausaufseher, 360 Mk., freie Wohnung im Schlachthause, Brennmaterial und Beleuchtung, sowie Nutzung eines Gartens am Schlachthause. Rehden (Westpr.), Polizeiverwaltung, Stadtwachtmeister, einschließlich Kleidergeld 660 Mk. baar, außerdem freie Wohnung; Nutzung eines Gemüsegartens und etwa 50 Mk. sonstige Nebeneinnahmen. Thorn, königl. Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 5 bis 6 Pf. pro Seite, abhängig von Fleiß und Geschick.

Mannigfaltiges.

(Der älteste deutsche Rechtsanwalt), Justizrath Klippert in Kassel hat vor einigen Tagen in voller Rüstigkeit den 94. Geburtstag gefeiert.

(Zum Explosionsunglück) wird aus Kiel, 27. Juni, gemeldet: Der durch die Explosion verwundete Heizer Schulz, dem die linke Seite von der Hüfte bis zur Schulter zerrissen war, ist in der Nacht im Lazareth gestorben. Heute früh erkundigte sich der Vizeadmiral Köster persönlich nach dem Befinden der Verwundeten, auch Hofrath Kampf holte auf Wunsch der Kaiserin und der Prinzessin Heinrich einen schriftlichen Rapport über das Befinden der Opfer der Katastrophe ein und auch darüber, ob deren Zustand Besuche erlaubt. Im ganzen ist der Zustand der Verwundeten befriedigend. Lieutenant Starke hat an beiden Beinen schwere Fleischwunden erhalten, doch sind die Knochen unverletzt, so daß die Aerzte ihn seedienstfähig zu erhalten hoffen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt und kann erst durch die eingeleitete Untersuchung gefunden werden. Die erste Sprengpatrone wurde bei der Uebung ohne jeden Zwischenfall verankert und funktionirte gut. Die zweite enizündete sich aus bisher unbekannten Gründen von selbst. Der „Berl. Lokalanz." will dagegen wissen, daß die Explosion dadurch entstanden sei, daß nach beendigter Uebung nicht revidirt wurde, ob die Sprengpatrone wieder verschlossen sei. Bei diesen Sprengpatronen (Zündern) wird nämlich der Stöpsel abgeschlagen zwecks Sprengung der im Wasser liegenden Mine. Als dann der Seekadett Vahlen den Stöpsel aufnehmen wollte, entzündete sich die Sprengpatrone und explodirte. Zwei der vermißten Leichen sind bis jetzt aufgefunden; für die Auffindung der übrigen drei Leichen ist eine Belohnung ausgeschrieben worden.

(Prozeß wegen großer Unterschleife.) Vor dem Schwurgericht zu Hannover begann am Sonnabend der Prozeß wegen der großen Unterschleife an altem Eisenbahnmaterial bei der königl. Eisenbahndirektion in Hannover, deren Aufdeckung s. Z. erhebliches Aufsehen erregte. Der Unterschlagung, Untreue und Hehlerei sind angeklagt: Materialien-Verwalter Heinrich Lohse (Hannover), Kaufmann Moses Katzenstein (Kassel), Kaufmann Josef Katzenstein (Kassel), Geschäftsführer Koppel Karl Eckenwald (Hannover), Kaufmann Georg Klarmann (Dortmund), Kaufmann Heinrich Klarmann (Dortmund). Die Verhandlungen, zu denen sehr viele Zeugen und zahlreiche Sachverständige geladen sind, werden voraussichtlich vier Tage dauern.

(Allgemeines Stadtgespräch) bilden in Mainz die heftigen Aeußerungen des Oberbürgermeisters Dr. Gaßner in der letzten Stadtverordnetensitzung über die Mainzer städtischen Polizeikommissare. Auf Veranlassung des Ministeriums hatte der Oberbürgermeister bei dem Stadtverordnetenkollegium den Antrag gestellt, den wegen zahlreicher Disziplinarvergehen bestraften Polizeikommissar Bugner ohne Ruhegehalt aus dem Dienst zu entlassen. Neben dem Oberbürgermeister nahm Bugners Vertheidiger Dr. Hangen Platz; auch Bugner selbst war anwesend. Nachdem die von dem Ober-Bürgermeister verfaßte Anklageschrift verlesen worden war, hielt Dr. Hangen eine längere Vertheidigungsrede; er fand die Vergehen nicht schwer genug, um die höchste Strafe, Dienstentlassung, auszusprechen. In seiner Erwiderung bemerkte Ober-Bürgermeister Dr. Gaßner nach dem Bericht der „Mainzer Neuesten Nachrichten" wörtlich: „Ich habe die Polizeikommissare von Anfang an beobachtet. Mainz hätte keine schlechteren Polizeikommissare bekommen können. Meine Herren, ich fordere eins von Ihnen, schützen Sie Ihren Bürgermeister gegen diese Schurken." (Große Bewegung.) Der Antrag auf Dienstentlassung wurde mit 29 gegen 6 Stimmen angenommen. Bezüglich des Polizeikommissars Lämersdorf wurde beschlossen, ihn im Pensionszustand zu lassen, da seine Geisteskrankheit wiederkehren könne.

(Von einem Löwen in Stücke zerrissen) wurde dieser Tage in einer Menagerie zu Brussa während der Vorstellung der dort unter dem Namen „Arslan-Kapitän" bekannte Löwenbändiger Agop Bilmundschian. Der Riesenlöwe „Ilderim", ein wahres Prachtexemplar, so schreibt man den „M. N. N.", hatte schon während der Uebungen, die Agop tags vorher mit ihm unternahm, zu wiederholten Malen Beweise seiner Bösartigkeit und Wildheit gezeigt. Während zu Beginn der Produktion die zwei anderen Löwen, durch die Peitsche eingeschüchtert und so in Respekt gehalten, in einen Nachbarkäfig eintraten, zog sich „Ilderim" in eine Ecke seines Käfigs zurück. In diesem Augenblick wandte Agop Bilmundschian den Kopf, und mit einem wilden Sprunge, ein Wuthgeheul ausstoßend, stürzte sich der Löwe auf seinen Herrn, warf ihn mit aller Wucht zu Boden und bohrte seine Krallen in das Fleisch des Bändigers. Das entsetzte Publikum brach in ein betäubendes Geschrei aus, was den wüthenden Löwen noch mehr zu erregen schien. Agop Bilmundschian bewahrte geraume Zeit seine Energie und wehrte sich, so viel seine Kräfte vermochten. Als er aber, immer schwächer werdend, unter den Tatzen des Riesenlöwen erliegend, um Hilfe rief, geschah plötzlich ein Unerhörtes. Die zwei in dem Nachbarkäfig befindlichen Löwen sprangen herbei und stürzten sich wie rasend auf den „Ilderim", ihren Herrn gegen die wildgewordene Bestie mit opfermuthiger Treue vertheidigend! Es war ein fürchterlicher, von schauerlichem Gebrüll und unheimlichem, markdurchdringenden Geheul angefachter, minutenlang dauernder Kampf! Hätten die rasch herbeigeeilten Menageriewärter, welche unaufhörlich mit eisernen Stangen auf die wüthend kämpfenden Löwen einschlugen, die Thiere nicht unnöthig gereizt, so wäre Agop vielleicht noch gerettet worden; so wurde er leider von „Ilderim" buchstäblich zerstückelt. Die Bestie wurde noch an demselben Tage von den Wärtern erschossen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Juli. Aufsehen erregt ein Attentatsversuch mittels Höllenmaschine gegen den Polizeiobersten Krause. Eine am Sonnabend Nacht aus Fürstenwalde eingegangene Kiste erregte Verdacht und wurde vorsichtig geöffnet. Der Inhalt bestand aus: 5 Liter Benzin, einem geladenen Revolver und einer Weckuhr; das Ganze war so arrangirt, daß spätestens um 10 1/2 Uhr, wo Krause dienstthätig war, die Explosion erfolgen mußte. Vermuthlich handelt es sich um einen Racheakt eines entlassenen Beamten.

Verantwortlich für die Redaktion Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	1. Juli.	29. Juni
Tendenz der Fondsbörse: fester.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—55	219—50
Wechsel auf Warschau kurz	219—15	219—15
Preußische 3 % Konsols	100—25	99—90
Preußische 3 1/2 % Konsols	104—10	104—30
Preußische 4 % Konsols	105—40	105—30
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—70	99—50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104—25	104—40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	69—30	68—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	68—30
Westpreußische Pfandbriefe 3 1/2 %	101—20	101—40
Diskonto Kommandit Antheile	220—50	220—25
Oesterreichische Banknoten	168—30	168—50
Weizen gelber: Juli	149—	147—75
Oktober	152—	150—50
loko in Newyork	75 1/8	74 7/8
Roggen: loko	123—50	125—
Juli	128—75	123—25
September	130—	122—75
Oktober	130—	128—25
Hafer: Juli	127—50	127—
Oktober	125—75	124—75
Rüböl: Juli	44—20	44—10
Oktober	44—30	44—10
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	38—60	38—40
70er Juli	41—50	41—70
70er Oktober	42—80	42—50

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 29. Juni. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ruhig. Zufuhr — Ltr. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 59,00 Mk. Br., 58,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez., nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 38,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Holzeingang auf der Weichsel.
Thorn am 28. Juni.

Eingegangen für C. Müller durch Reich 3 Traften, 1628 kieferne Rundhölzer, 63 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 795 Rundelsen, 242 Rund-Weißbuchen.

Für C. Boas durch Leist 1 Traft, 197 kieferne Rundhölzer, 466 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 185 kieferne Sleeper, 2415 kieferne einfache Schwellen, 1 eichenes Plancon, 60 eichene Rundhölzer, 225 eichene Kreuzhölzer, 211 eichene Rundklötze, 1093 einfache und doppelte Schwellen.

Für Franz Bengsch durch Ziese 3 Traften, 1382 kieferne Rundhölzer, 2072 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 132 kieferne Sleeper.

Für J. S. Rosenblatt durch Maika 4 Traften, 2177 kieferne Rundhölzer, 199 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 18 eichene Plancons, 179 eichene Rundhölzer.

Für Gebr. Saran durch Schmidt 4 Traften, 2017 kieferne Rundhölzer, 2 Rundbirken.

2. Juli: Sonnen-Aufg. 3.44 Uhr. Mond-Aufg. 4.29 Uhr.
Sonnen-Untg. 8.23 Uhr. Mond-Untg. —.— Uhr Morg.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag den 2. Juli 1895.

Neustädtische evangelische Kirche: nachm. 6 Uhr Missionsandacht: Pfarrer Hänel.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: abends 7 Uhr Pastor Meyer aus Wollin.

Sonnabend Nachmittag 7½ Uhr verunglückte und verstarb bei dem Brande auf der Jakobsvorstadt unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Brunnenmeister

Richard Schulz

im 42. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. d. Mts., nachmittags 5 Uhr vom Brückenthor nach dem altstädt. evangel. Kirchhofe statt.

Heute früh 8 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante, Schwieger- und Großmutter

Frau Ida Huhse

geb. **Wunsch**

im 47. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Landwehr-Verein.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Richard Schulz** findet **Dienstag den 2. d. Mts. nachmittags 5 Uhr** von der städt. Leichenhalle, Brückenthor, aus statt.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.



Zur Beerdigung ihres verstorbenen Kameraden **Richard Schulz** tritt die Wehr vollzählig im Dienstanzuge am **2. Juli cr. präzise 4 Uhr nachmittags** im Vereinslokale an.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines ca. 200 Meter langen 1,90 Meter hohen Staketenzaunes auf der Ostseite der Benderstraße soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zu diesem Zwecke sind Angebote, verschlossen mit Aufschrift bis **Donnerstag den 4. Juli hj. vormittags 10 Uhr** im Bauamt I einzureichen, zu welcher Zeit auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Zeichnung, Bedingungen und Verdingungsanschlag können vorher im Bauamt I in den Dienststunden eingesehen werden.

Thorn den 29. Juni 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 28. Juni ist an demselben Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Robert Liebchen** ebendaselbst unter der Firma **Robert Liebchen** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 952 eingetragen.

Thorn den 28. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 2. Juli d. Js. vormittags 9 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

1 grauer Offizier-Mantel, 1 grauer Offizier-Paletot, 1 Offizier-Biberkragen

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn den 1. Juli 1895.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 2. Juli 1895: vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts hierselbst

ca. 15 Dutzend Spiegelgläser, sowie 1 Parthie Gold- und Polituleisten

zwangsweise versteigern.

Thorn den 1. Juli 1885.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 4. Juli cr. vormittags 11½ Uhr

werde ich bei dem hiesigen Eigenthümer **Vincent Wyczynski in Abbau Siemon ein Schwein, vier Bienenstöcke mit lebenden Bienen** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 1. Juli 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zubehör, 1. Etage, von sofort oder vom 1. Oktober zu vermiethen. **W. Busse**, Marienstraße Nr. 9.

Diese Woche **Sonnabend** Ziehung **Schneidemühler LOSE à 1 Mark**, Haupt-Treffer **10,000** Mk. Werth.

Grosse Luxus-Pferdemarkt-LOTTERIE. **LOS 1 Mark**, 11 Lose für 10 Mark, 28 Lose für 25 Mark, Porto u. Liste 20 Pf extra versendet noch **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. **Nur noch geringer Losvorrath!**

In Thorn zu haben bei St. v. Kobielski, Cigarrenhandlung, Breitestrasse 8.

Schwerhörigkeit,

Gehörübel aller Art, insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle, werden **schnell und dauernd geheilt** durch den patentirten **Gehör-Behandlungs-Apparat** (Bäh-Apparat). Große Erfolge und höchste Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen. **Jeder** kann die Erfindung **ganz seinem Leiden entsprechend selbst anwenden.** Zur näheren **Auskunft, sowie praktischen Anwendung des Apparats** wird mein Vertreter, Herr **Burmeister** in Thorn am **Sonnabend den 6. Juli cr. Hotel Schwarzer Adler** für alle Gehörleidenden aus Stadt und Umgebung von **9—1 Uhr vormittags** und **3—6 Uhr nachmittags** kostenfrei zu sprechen sein.

M. Steinbrück, Berlin S. 53, Blücherstrasse 36.

Wir offeriren

feste Darlehne in baarem Gelde,

welche seitens der Bank unkündbar und seitens des Schuldners kündbar sind, auf städtischen Grundbesitz je nach Lage, Beschaffenheit und Bauart:

a. bei mäßiger Inanspruchnahme des Realkredits gegen 3¾ % Jahreszahlung,

b. zur höchsten Beleihungsgrenze, d. i. bis zum **14fachen** Gebäudesteuernutzungswerth gegen 4 % Jahreszahlung.

Wir lombardiren auch erststellige Hypotheken und übernehmen die Klärung und Ordnung verwickelter Hypothekenverhältnisse.

Die Generalagentur: O. v. Gusner,

Komptoir: Schuhmacherstraße 20.

Ergebene Anzeige!

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich die

Waarenbestände der J. Dupke'schen Konkursmasse nach Brückenstraße 29 verlegt habe.

Das Lager wird trotz der großen Ledersteigerung zu Taxpreisen ausverkauft.

Reparaturen und Bestellungen nach Maaß werden aufs schnellste und billigste verfertigt.

Frau Rosenfeld.

Konkurswaaren-Ausverkauf!

Das zur **H. Gottfeldt**'schen Kokursmasse gehörige

Waarenlager, Seglerstraße Nr. 26,

bestehend aus

Damen-, Herren- u. Kinder-Confektion, Kleiderstoffen u. s. w.,

wird zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Max Pünchera, Verwalter.

Die Tuchhandlung

von *Carl Mallon-Thorn*

Altstädt. Markt 23

empfiehlt

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe

für Herren u. Knaben in Cheviot, Melton, Zwirnbuxkin, Loden, Kammgarn, Coating in jeder Preislage, in schönen Mustern und guten Qualitäten. **Leichte Sommerstoffe in Mohair, Baumwolle und Culmbacher Leinen.**

Storffeste und **Koupons** werden **sehr billig** ausverkauft.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

ist zu **Puddings, Milchspeisen, Flammrys, Sandtorten,** zur Verdickung von **Suppen, Saucen, Cacao** etc. vortreffl. In Col.-, Delic.- u. Drg.-Hdlg. in Pack. à 60, 30 u. 15 Pf.

Zu vortheilhaftem Einkauf

empfehle:

Streuzucker, grob u. fein, per Pfd. 23 Pf.
Raffinade per Pfd. 27 Pf.

Spezialität:

Dampf-Kaffee's, täglich frisch,

geröstet von 1,20 per Pfd. an.
Pflaumen, beste bosn., von 16 Pf pr. Pfd. an,
Pflaumenkreide per Pfd. 25 Pf.,
Reis, grob und zart, von 12 Pf. pr. Pfd. an,
Weizengries per Pfd. 15 Pf.,
Pr. Kartoffelmehl per Pfd. 13 Pf. bei 5 Pfd. Abnahme 12 Pf.,
Perlgraupe, Gerstengrütze von 12 Pf. per Pfd. an,
geschälte Viktoria-Erbsen pr. Pfd. 18 Pf.,
Pr. Bratenschmalz per Pfd. 50 Pf.,
grüne Seife per Pfd. 18 Pf.,
Pr. Talgseife von 18 Pf. pr. Pfd. an.
Soda per Pfd. 5, 10 und 45 Pf.,

sowie

sämmtliche Colonial-Waaren

obigen billigen Preisen entsprechend

Packkammer für Colonial-Waaren

Altstädt. Markt Nr. 16.

Pferde-Stiefel.

Hufe-Schutz-, Verband- u. Heilmittel, in Verbindung vorzügl. **Hufsalbe** u. **Hufkitt**, zuverlässig. D. R.-Pat. **Hufe-Wiederhersteller**, präm. Kgl. St.-Preis. Brosch. gratis.

Hoflief. **B. Vogeler**, Erfurt.



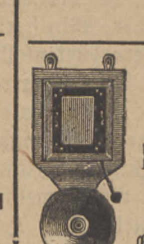
Anders & Co.,
THORN.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die **beste Seife gegen Sommersprossen** sowie **für zarten, weissen, rosigen Teint.** Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz**, Seifenfabrik u. **Anders & Co.**, Drogerie.



Elektrische Haus- und Hotel-Telegraphen, Blitzableiter und Telephon-Anlagen

zu sehr billigen Preisen.

Einziges Thorner Spezial-Geschäft.

Gesicki, Mechaniker,

Grabenstraße 14.

Hypotheken-Kapital!

4 % Bankgelder auf städtische Grundstücke offerirt

Max Pünchera.

Ein Geschäftskeller, Brückenstr. 20, zur Speisewirthschaft oder Bierhandlung geeignet, ist **sofort zu vermiethen.**

A. Kirmes, Gerberstraße.

Möberl. Zimm zu verm. Mielkes Garten.

Ziegelei-Park.

Dienstag den 2. Juli 1895:

Grosses Monstre-Concert

von den Musikkorps des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments und der Fuß-Artillerie-Regimenter Nr. 6, 11 und 15.

Programm:

I. Theil.

1. Ouverture zu „Egmont" von L. von Beethoven.
2. Fackeltanz (B-dur) von G. Meyerbeer.
3. Große Fantasie aus R. Wagner's „Die Walküre" von A. Seidel.

2. Theil.

4. Zug der Frauen a. d. Oper „Lohengrin" von R. Wagner.
5. Czardas a. d. Oper „Der Geist des Woywoden" von L. Großmann.
6. Walzer: Geschichten aus dem Wiener Wald, von J. Strauß.

3. Theil.

7. Einzug der Gäste auf der Wartburg, Marsch a. d. Oper „Tannhäuser" von R. Wagner.
8. Toreadore et Andalouse! a. d. Suite: „Bal costume" von A. Rubinstein.
9. Ouverture zur Oper: „Mignon" von A. Thomas.

4. (Historischer) Theil.

10. Kaiser Wilhelms-Aufzug! für mittelalterliche Trompeten, Pauken und Orchester von J. Kosleck.
11. Drei historische Stücke für Heroldstrompeten von R. Henrion:
    a. „Hie guet Brandenburg allewege", Kampfruf der Brandenburger unter Friedrich I gegen die Quitzows, 1414—1415.
    b. „FehrbellinerReitermarsch", Sammelruf und Einmarsch der brandenburg'schen Reiterei nach siegreichem Kampfe geg. die Schweden (18.6.1675.)
    c. Kreuzritter-Fanfare.
12. Historische Märsche! großes chronologisches Potpourri nach authentischen Quellen (unter Benutzung von mittelalterlichen Trompeten und Pauken, von E. Kaiser.

Sämmtliche Nummern des Programms werden von den Musikkorpss zusammen ausgeführt.

Anfang 5 Uhr. — Entree 50 Pf.

Jolly. Pickardt. Schallinatus. Krelle.

Neu! **Hotel Coppernikus,** Neu!

Coppernikusstr. 20

empfiehlt einen

kräftigen Mittagstisch, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit,

Königsberger Bier vom Fass.

Um gütigen Zuspruch bittet

H. Stille.

Patente

erwirken und verwerthen

H. & W. Pataky,

Patentanwälte,

Berlin NW., Luisenstrasse Nr. 25.

Filialen:

Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., München, Prag, Budapest.

Unser Bureau hat über **21000 Patentangelegenheiten** bereits erledigt. Verwerthungs-Verträge werden von über 1½ **Million Mark** abgeschlossen. Wir geben Aufklärung **kostenlos** und versenden unsere **Prospekte gratis.**

Ein gut erhaltener vierzölliger Arbeitswagen

steht billig zum Verkauf.

Hermann Stenzel, Schaubudenplatz.

Büreauvorsteher

kann eintreten.

Polcyn, Rechtsanwalt, Thorn.

Ein ordentliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit wird **sofort** gesucht **Brombergerstr. 33, II. l.**

Junge Mädchen zur Erlernung der Schneiderei können sich melden bei

Geschw. Zimmermann,

Warschauer Modistinnen, Neust. Markt 17.

Eine Wohnung, 8 Zimmer u. Zubehör, erste Etage, 6 Zimmer und Zubehör, zweite Etage, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Siegfried Danziger, Culmerstr. 2.

Eine Wohnung, 3. Etage, mit Balkon, Breitestraße Nr. 8, hat zu vermiethen

Wwe. v. Kobielska.

Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Oktbr. zu verm. **G. Prowe.**

Ein Laden, Werkstätte und kleine Wohnung v. 1. Oktober zu vermiethen. **S. Danziger.**

---

2 fein möbl. Zimmer,

1. Etage, Neustädter Markt, zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eine renovirte Wohnung,

bestehend aus 4 Zimm. und Zubehör sofort zu vermiethen **Culmer Chaussee Nr. 50.**

Eine schöne Wohnung,

1. Etage, bestehend aus 6 großen Zimmern, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20.**

H. Stille.

Gut möbl. Zim. mit Kabinet u. Burschengelaß zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr. r.

---

1 Gesellen u. 2 ordentl. Knaben als Lehrlinge z. Schloßerei verl. **A. Wittmann**, Schlosserm.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das diesjährige

Königsschießen

findet am

4., 5. und 6. Juli cr.

statt und wird am

4. Juli nachm. 3 Uhr eröffnet.

An allen drei Tagen findet

Concert

im Schützenhausgarten statt.

Anfang abends 8 Uhr.

Nichtmitglieder haben nur am **4. u. 5. Juli cr.** gegen **Entree von 25 Pf. pro Person und Tag** Zutritt.

Der Vorstand.

Landwehr-Verein.

Haupt-Versammlung

am Donnerstag den 4. d. Mts. abends 8 Uhr im Garten bei Nicolai.

Der erste Vorsitzende.

Landgerichtsrath **Schultz.**

Leicht faßlicher Klavier-Unterricht

wird billig ertheilt

Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Wäsche wird genäht u. gestickt Mauerstrasse 37, 1 Tr.

---

3 Zimmer, Kabinet und Zubehör, 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Katharinenstraße 3.** C. Grau.

Laden mit Wohnung

zu vermiethen. **Gerberstraße Nr. 21.**

Zwei gut möbl. Zimmer

mit auch ohne Burschengelaß vom 1. Juli zu vermiethen **Gerstenstraße 16, I.**

Zum Militär-Büreau geeignet,

sind 2 neben einander liegende Parterre-Zimmer vom 1. Oktober zu vermiethen.

Tuchmacherstraße Nr. 11.

---

1 Stall für 2 Pferde vom 1. Juli cr. zu vermiethen.

C. A. Guksch, Breitestraße Nr. 20.

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdest. u. Wagengelaß Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei **H. Nitz.**

---

2 Mittel-Wohnungen

Gerstenstraße 8, vermiethet **H. Rausch.**

---

1 möbl. Zim. zu verm. Brückenstr. 26, 2 Tr.

Die Geschäftskeller,

welche **L. C. Fenski** bis jetzt zur Selterfabrikation innegehabt, sind vom 1. Oktober ab zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20.**

H. Stille.

Entlaufen

ist eine kleine br. halbgeschorene **Stubenhündin**, auf den Namen „**Fritz**" hörend. Gegen Belohnung abzugeben

Seglerstr. 10, im Keller.

---

1 jung. br. Hühnerhund,

dessen Halsband mit „Hauptmann Krause" gezeichnet, ist entlaufen. Abzugeben gegen Erst. der Unkosten im **Forsthaus Rudak.**

123

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.